

“Halt-Geben”

Bausteine für einen Gottesdienst am Aschermittwoch oder zu Beginn der Fastenzeit

von Michael Kinnen, Journalist

Baustein Schrifttexte
L1: Joel 2,12-18
L2: 2 Kor 5,20-6,2
Ev: Mt 6,1-6.16-18 / alternativ: Lk 24,13-35 (Emmaus)

L = Leiter*in
S = Sprecher*in
A = Alle

Baustein Einführung

Blitzlicht. Momentaufnahme. Ein erster Blick. Ein schnelles Urteil. - Auch eine Antwort? In unserer schnelllebigen Zeit mit tausenden von Eindrücken jede Sekunde fühlen sich viele von uns oft überfordert: mit der Nachrichtenlage, mit den persönlichen Erlebnissen, mit den Ungewissheiten. Am Beginn der Fastenzeit halten wir heute inne. Wir kommen zusammen mit all den persönlichen und privaten Sorgen und Fragen, die wir mitbringen, was uns bedrängt und bedrückt. Wir halten inne: Wir betrachten das Misereor-Hungertuch, suchen Bezugspunkte zu unserem Leben und finden vielleicht auch Spuren von Gottes Gegenwart darin. Wir ersehnen Halt und Stärkung, um unsere Wege zuversichtlich weitergehen zu können.
Dabei sind wir nicht allein. Wir haben Menschen an unserer Seite und vertrauen, dass auch Gott den Weg mit uns geht: durch diese Fastenzeit auf dem Weg hin zu Ostern - und auch auf den alltäglichen Wegen unseres Lebens.
Wir können zuversichtlich aus der Kraft des Glaubens sein: Gott ist auch jetzt mit seiner Heiligen Geistkraft hier bei uns. Zu unserem Herrn Jesus Christus rufen wir:

Baustein Kyrie

S Herr Jesus Christus, du kennst den Schmerz und das Leid der Welt; du gehst unsere Wege mit.
A Herr, erbarme dich.
S Du hast die Welt erlöst und reichst uns die Hand, wenn wir den Halt verlieren und straucheln.
A Christus, erbarme dich.
S Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben; du stärkst und ermutigst uns zu deiner Nachfolge.
A Herr, erbarme dich.

Baustein Gebet

S Guter Gott,
wir stehen vor dir am Beginn dieser besonderen Zeit,
der Fastenzeit,
die wir die „heiligen vierzig Tage“ nennen.
Mit brennenden Herzen und unsicheren Schritten
vertrauen wir dir sehnsuchtsvoll auf diesem Weg.
Sei uns Orientierung und Halt,
hilf uns, innezuhalten und uns neu auszurichten, wo nötig.
Begleite uns auf den Wegen und Umwegen - hin zu dir,
damit diese Zeit eine heilige Zeit werde,
auf dem Weg zum Leben.
Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
A Amen.

Baustein Predigt
(*Hinweis: Die einzelnen Blöcke/Absätze des folgenden Predigtvorschlags können im Sinn eines Baukastens verstanden als Gesamt-Fließtext oder - falls dies als zu lang erscheint - absatzweise gekürzt vorgetragen werden.)*

Halt im Ungewissen: Halte aus, halte inne, finde Halt!

L „Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“ - Ein Satz, der dem deutsch-baltischen Komiker, Kabarettisten und Dichter Heinz Erhardt (1909-1979) zugeschrieben wird: „Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“ Ob er ihn jemals so gesagt hat, ist ungeklärt. Auch das darf man nicht einfach so glauben, nur weil man es denkt. Das passt zum wunderbaren Wortwitz dieses vielbegabten Künstlers, und es hält uns in seiner liebe- und humorvollen Art auch einen Spiegel vor: Ich hab‘ mir ja ein Bild gemacht und eine Meinung gebildet. Da kommt der Satz von Heinz Erhardt ziemlich quer und passt trotzdem oder gerade deshalb sehr gut: Nicht alles glauben, was man denkt. Und ebenso wenig auch nicht alles glauben, was man sieht.
Täglich sind wir Täuschungen ausgesetzt - bewussten Manipulationen und Fake-News, aber oft genug schlägt uns auch unser eigener begrenzter Horizont ein Schnippchen: Wir wollen nur das glauben, was wir ohnehin schon zu wissen meinen; wir sehen nur das, was wir zu kennen glauben; was in unser Weltbild und unsere Sicht der Dinge passt. Bubble-Bildung nennt man das in der Sprache der Internet-Netzwerke. Das hat auch Auswirkungen auf unser Verhalten und nicht zuletzt auf unseren Umgang miteinander.
Im Internet kursieren immer wieder kurze Videos, die emotionalisieren. Da werden Aggressionen gezeigt, eine Schlägerei, ein Polizeieinsatz, eine verbale Auseinandersetzung. Der jeweilige Ausschnitt scheint in seiner Aussage klar: Wir urteilen und sehen Schuldige und Opfer, entwickeln Sympathie und Antipathie für diese oder jene Person oder Gruppe.

Foto:

Oft stellt sich dann heraus, was eigentlich eine Binsenweisheit ist: Der Videoausschnitt zeigt eben nur einen Ausschnitt, ist nur eine Momentaufnahme. Es gibt eine Vorgeschichte; eine Entwicklung, einen Hintergrund und einen Zusammenhang. Dann stellt sich die Situation bisweilen ganz anders dar: Da geht die Aggression zuerst von jemand anderem aus; da liegen Ursache und Wirkung ganz woanders. Und da muss man noch nichtmal die Bilder aktiv verändern und böswillig manipulieren; sondern eben einfach nur einen Ausschnitt wählen, der für die eigene Aussage passt. Manipulation ist auch das. Glauben Sie nicht alles, was Sie sehen - und glauben Sie nicht alles, was Sie denken, will man mahnen.

Und wie passt das zum Bild des Misereor-Hungertuches in diesem Jahr? Man sieht Menschen und Hände, die zueinander gestreckt sind. Unser erster Eindruck: Da hilft eine Gruppe einer anderen, reicht die Hände. Aber je nachdem, welchen Bildausschnitt wir betrachten - losgelöst von den anderen, kann das Bild neu entstehen - zumindest können Fragen und Zweifel aufkommen: Der Fuß, der gegen den Steg gerichtet ist, die Blicke: Sind sie einladend oder ablehnend? Werden die Hände gereicht oder gelöst? Gehen da welche aufeinander zu - oder aufeinander los? Ist da Nähe - oder Distanz? Es geht nicht um die bewusste Bildmanipulation, wie wir sie vielleicht aus der Künstlichen Intelligenz und den Sozialen Netzwerken kennen, sondern schlicht um die Frage, wo wir genau hinsehen, worauf wir den Fokus richten; welche Rolle unsere Erfahrungen und Vorurteile spielen, wie unser Sehen und Deuten sich auswirken.

Das Hungertuch in diesem Jahr ist eine Momentaufnahme, die herausfordert. Sie stellt eher Fragen, als dass sie Antworten gibt: Wen oder was sehe ich? Wo sehe und erkenne ich mich selbst in dem Bild? Was geschieht? Was ist die Vorgeschichte? Wie geht es weiter? Es bleibt offen. Es bleibt eine Momentaufnahme. Dazu die Überschrift „Weg ins Ungewisse“. Vieles bleibt ungewiss in dem Bild: Geht es um Geflüchtete? Geht es um Hilfe? Es ist eine Einladung, die Perspektive zu wechseln, inne zu halten, genauer hinzusehen: Eine Einladung, die das ausdrückt, was auch die Fastenzeit ausmacht: eine Zeit des Innehaltens, des Bewusstwerdens, der Achtsamkeit und der Umkehr.

Das Misereor-Hungertuch ist ein Bild für unser Leben, in dem auch so vieles ungewiss scheint; in dem sich Eindrücke aufdrängen und wieder verworfen werden müssen, Antworten nah scheinen und dann doch wieder in Frage gestellt werden. Unser ganzes Leben ist ja nur zu oft auch ein „Weg ins Ungewisse“.

Die große Frage ist: Was gibt uns Halt in dieser Ungewissheit? Was sehen wir, weil wir es sehen wollen und was blenden wir dabei aus? Was ist der größere Zusammenhang? Wie gehen wir um damit, dass uns selektive Bilder, Nachrichten, Botschaften, Eindrücke und Meinungen beeinflussen; wo urteilen wir selbst vorschnell? Wie wirklich ist unsere Wirklichkeit? Und was gibt uns da in all dem und trotz allem noch Trost und Halt?

Die schnelle Antwort gibt es nicht. Und sie wäre wohl auch falsch. Stattdessen fordert uns das Hungertuchmotiv heraus: unsere Sicht zu überprüfen, unseren Standort zu finden, unseren Halt zu hinterfragen; unsere (Selbst-)Sicherheit und unsere Haltung - und dabei zu vertrauen, dass die ausgestreckte Hand nicht zufällig ein bestimmendes Detail auf dem Bild ist. Nicht aufdringlich in der Mitte, sondern dort, wo wir sie vielleicht nicht direkt sehen und erkennen. Aber kraftvoll und Halt-gebend, weil sie aus einer Haltung kommt und eine Haltung ausdrückt: die Haltung der Solidarität und des Miteinanders, des Vertrauens in das „Wir“, ohne die es keine gute Zukunft gibt. Eine zu schnelle Antwort wäre dann auch, das alles Gott zuzuschieben. Ihm eine Rolle, einen Bildausschnitt oder ein Detail zuzuschreiben. Das Bild, das wir sehen, ist nicht die ganze Situation. Und auch Gott ist größer als das, was wir sehen, erkennen und begreifen können.

Foto:

zu beschäftigt mit uns und unserer Sicht der Dinge waren und sind, um Gottes Dasein und Mitgehen zu erkennen; wie gefangen in der eigenen Blase, der eigenen überhöhten Sicht der Dinge?
Und da ist auch immer wieder die Frage, die aus dem Misereor-Hungertuchbild spricht: Was gibt uns Halt, was gibt mir persönlich Halt? Welche Haltung nehme ich ein? Das sind Fragen, die uns in der Fastenzeit begleiten. Es ist gut, wenn wir uns dafür Zeit nehmen, uns auch gegenseitig Zeit lassen und uns nicht mit allzu schnellen Antworten zufriedengeben, seien sie fromm verbrämt oder politisch instrumentalisierend, oder auf andere Weise verführerisch einfach.
Halte aus, wenn es keine schnellen Antworten auf die drängenden Fragen gibt! Halte inne und nimm dir die Zeit, die du brauchst; die Zeit, die dir gut tut. Und: Finde Halt! - In der Gemeinschaft, im gemeinsamen Suchen und Fragen; im gemeinsamen Aushalten, der Kurskorrektur, wenn nötig - und im Vertrauen auf Gott.
Halte aus, halte inne und finde Halt! - So kannst du auch Halt geben und mutig Haltung zeigen! Das sind Einladungen und Zusagen aus diesem Misereor-Hungertuch-Bild. Und es sind Einladungen und Zusagen für unseren Weg durch die Fastenzeit. Mit Gottes Hilfe, mit Halt und Haltung können wir zuversichtlich losgehen. Amen.

Baustein Segnung der Asche
L betet vor der Besprengung der Asche aus dem Messbuch oder:

L Barmherziger Gott.
Dein Ruf zur Umkehr trifft uns ins Herz.
er trifft uns in unseren Selbstsicherheiten und in unseren Unsicherheiten;
er trifft uns in unserem Gehetzsein und dem Nicht-Verpassen-Wollen;
er trifft uns in den Ablenkungen und Verrenkungen der Rolle, die wir meinen, vor dir und anderen spielen zu müssen;
er trifft uns, weil du uns liebst, auch wenn wir scheitern.
Diese Asche erinnert uns daran.
Wir legen sie als äußeres Zeichen unserer Umkehr und unserer Hoffnung auf die Stirn. Du siehst tiefer als das, was wir oberflächlich tun.
Erfülle uns mit deinem Segen,
damit wir durch dieses Zeichen gestärkt und ermutigt werden.
Segne (+) diese Asche, mit der wir uns bezeichnen lassen.
Segne unsere Sinne und schärfe unseren Verstand.
Segne und öffne unsere Augen, Ohren, Herzen und Hände,
damit wir wach bleiben für das, was Not-wendig ist,
solidarisch das Gute tun
und so zu österlichen Menschen werden.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
A Amen.

Besprengung der Asche mit Weihwasser; anschließend legt L allen, die hinzutreten, die Asche auf mit den Worten:

L Kehr um und glaube an das Evangelium!
oder
Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.
(vgl. Gen 3,19)
oder
Der Herr segne dich und deine Bereitschaft zur Umkehr!

Foto:

Bausteine Fürbitten

L Gott kennt uns und liebt uns, wie wir sind: In aller Begrenzung und Schwäche, aber auch in unserer brennenden Sehnsucht, mit unserem Bemühen und guten Willen. Sein liebevoller Blick durchdringt uns und ruht auf uns, auch wenn wir ihn noch nicht erkennen. Vor ihn, den Barmherzigen, bringen wir am Beginn des Weges durch die Fastenzeit voll Vertrauen unsere Anliegen:

S Wir beten für alle, die mit uns unterwegs sind ins Ungewisse: Für die, denen die täglichen Nachrichten aus aller Welt zu schaffen machen; die nicht mehr klar kommen in der Unsicherheit des Alltags und der ungewissen Zukunft; die an den Ungewissheiten, der fehlenden Wirkmächtigkeit und dem scheinbaren Ausgeliefert-Sein zu verzweifeln drohen.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

S Wir beten für alle, die schnelle Antworten suchen: in der Politik, in der Religion, in Beziehungen. Hilf ihnen, die bleibenden Ungewissheiten auszuhalten; schenke ihnen gute Wegbegleiter*innen, die ihnen beim Unterscheiden der Geister helfen und mach uns selbst zu einem Werkzeug deines Friedens in der Welt!
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

S Wir beten für die Politikerinnen und Politiker und alle, die sich haupt- und ehrenamtlich bemühen um den gesellschaftlichen und globalen Zusammenhalt. Wir beten für Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften, die das Verbindende suchen und enge Grenzen des Denkens überwinden.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

S Wir beten für die Medienschaffenden: für Journalistinnen und Journalisten weltweit; für die Menschen, die versuchen, die Welt in ihren Zusammenhängen zu verstehen, einzuordnen und zu erklären, damit es für andere leichter wird.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

S Wir beten für alle Suchenden und Fragenden, für die Zweifelnden und Tastenden. Wir beten für alle, die selbstlos die Hand reichen; auch dort, wo es unbequem wird. Wir beten für alle, die tatkräftig anpacken, wo sie gebraucht werden.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

S Wir beten für alle, die auf Hilfe angewiesen sind. Wir beten für die, die keine Hilfe erfahren; für die, die im Meer der Gleichgültigkeit untergegangen sind.
Wir beten auch für unsere Verstorbenen, die wir nicht vergessen haben.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

Foto:

S Wir beten für uns und das, was wir im Herzen tragen; was in uns als Sehnsucht brennt, ohne dass wir es aussprechen können.
- Kurze Stille -
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

L Barmherziger Gott: So vieles bewegt uns. Das, was wir aussprechen, und das, was in der Sehnsucht unserer Herzen verborgen ist. Du weißt darum. Dir vertrauen wir all das an und danken dir, denn du bist immer bei uns: Heute, morgen und an allen Tagen unseres Lebens bis hinein in deine Ewigkeit,
A Amen.

Wenn Sie das Hungertuch mit der Misereor-Fastenaktion zusammendenken, können Sie folgende Bitte ergänzen:

S Wir beten für die vielen jungen Menschen in Burundi, die verstehen wollen, was ihrem Land und seinen Menschen durch Gewalt, Verfolgung und Vertreibung widerfahren ist. Für alle, die nachfragen, wo lange geschwiegen wurde, die unterschiedliche Erinnerungen hören und das Gespräch mit der älteren Generation suchen. Und für die Menschen bei Buja sans Tabou, die mit Theater und Comics Räume für solche Begegnungen schaffen.
S Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden - und der Tag hat sich schon geneigt. Bleibe bei uns, Herr!
A Wir bitten dich, erhöre uns.

Baustein Gebet
L [Lasst uns beten:] Guter Gott,
Du willst bei uns sein auf unserem Weg ins oft Ungewisse.
Wir haben in dieser Feier deine Nähe erfahren.
Wir spüren die Gemeinschaft mit dir und miteinander
und vertrauen dir, auch wenn wir deine Liebe oft nicht verstehen.
Hilf uns auszuhalten, innezuhalten, standzuhalten,
wenn so vieles auf uns einwirkt und über uns zusammenbricht.
Stärke uns mit deiner Nähe.
Gib uns Halt und hilf uns, anderen Halt zu geben.
Bleibe bei uns auf unseren Wegen, Umwegen und Abwegen
heute, morgen und bis in deine Ewigkeit.
A Amen.

Baustein Segensbitte und Entlassung
L Du Gott der Liebe und Barmherzigkeit,
du gibst uns Halt und machst uns Mut.
Segne uns,
und lass uns selbst zum Segen werden,
zu deiner Segenshand in dieser Welt,
zu einem Werkzeug deines Friedens.
So segne, begleite und stärke euch [uns] der liebende und lebendige Gott,
der Vater und der Sohn (+) und der Heilige Geist.
Lasst uns leben in seinem Frieden. [Gehet hin in Frieden.]
A Dank sei Gott!

Foto: